

Prof. Dr. Henrik Becker

Institut für Sprachpflege und Wortforschung
der Friedrich-Schiller-Universität

Jena, den 1.8.1965

Wilhelm-Stade-Straße 15

Ruf 4609

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Verehrter Meister, werter Genosse Lukács!

Ich weiß nicht, wie es kam, daß ich mir Ihren Geburtstag in den August einbildete und so den wahren Termin versäumte. Ich will von diesem Irrtum profitieren. Denn von hier kann ich, unbekümmert um alle Eventualitäten, von ganzem Herzen schreiben. Und da wird es mir schon klar, daß mein Verhältnis zu Ihnen und Ihrem Werk eben doch vor allem im Herzen sitzt. Seit ich vor etwas über zehn Jahren zuerst Ihnen selbst begegnete - Sie kamen zu uns ins Gellért-Hotel über die Brücke - kam zu der ~~vorher~~ schon vorhandenen hohen Schätzung, die ja durchaus auch schon Liebe in sich schloß, das Glücksgefühl, das ich in den Satz schließen möchte: Manchmal weiß man nicht, ob man einen Menschen mehr liebt oder mehr verehrt. Und das ist wertbeständig. Der liebe Empfang bei Ihnen und die wertvollen Ratschläge zur Homerarbeit vor zwei Jahren haben es nur bestätigt. Und warum soll ich Ihnen nicht dies sagen? Warum Sie nicht meiner herzlichen Liebe und meiner ganzen Bewunderung versichern? Bitte, nehmen Sie es so an, wie es gemeint ist.

Da ich, aus Ihrem eigenen Munde, sehr wohl weiß, wie kritisch Sie Ihrem großen Werk gegenüberstehen, werden Sie mir wohl zutrauen, daß ich mir das heraus^{nehme}, was uns weiterführt - das immer werdende und darum vollendete. Daß ich überhaupt auswählte, wurde mir früher zum bitteren Vorwurf gemacht. Daß ich an dem Erwählten festhalte, ja mit steigendem Verstehen noch manches dazuwählte, erregt nun wieder Zorn. Den trage ich ganz gelassen - Sie geben auch hier das Beispiel!

Lassen Sie sich zuerst nochmals danken für alles, was Sie mir, was Sie meinen Freunden, Schülern und Mitstreibern gaben. Vielleicht sind wir Grammatiker nicht einmal Ihre schlechtesten Leser. Denn wir haben uns wohl mit Ihren Ansichten vertraut gemacht, mehr noch mit Ihrer Art zu sehen, zu lesen. So wirken Sie in uns vielen bei jeder Lektüre. Das soll Sie mit keiner Verantwortung belasten! Die nehmen wir alle gern auf uns. Aber den Dank für das vertiefte Lesen, den müssen Sie schon annehmen. Und daß wir als Sozialisten, als Kämpfer um die kommunistische

